

# Laufen mit dem künstlichen Knie?

Sportler müssen nach einer Hüft- oder Knieoperation nicht unbedingt ihr restliches Leben auf dem Sofa verbringen

Von Rolf Lehmann

**WIESBADEN.** Rund 220 000 Hüft- und Knieoperationen, bei denen den Patienten ein künstliches Gelenk eingesetzt wird, werden derzeit hierzulande pro Jahr durchgeführt, Tendenz steigend. Während Kritiker angesichts solcher Zahlen spöttisch vom „Implantations-Weltmeister Deutschland“ sprechen, will Dr. med. Christoph Meister vom Gelenkzentrum Rhein-Main dies so nicht unkommentiert stehen lassen.



**SPORT**  
und Gesundheit

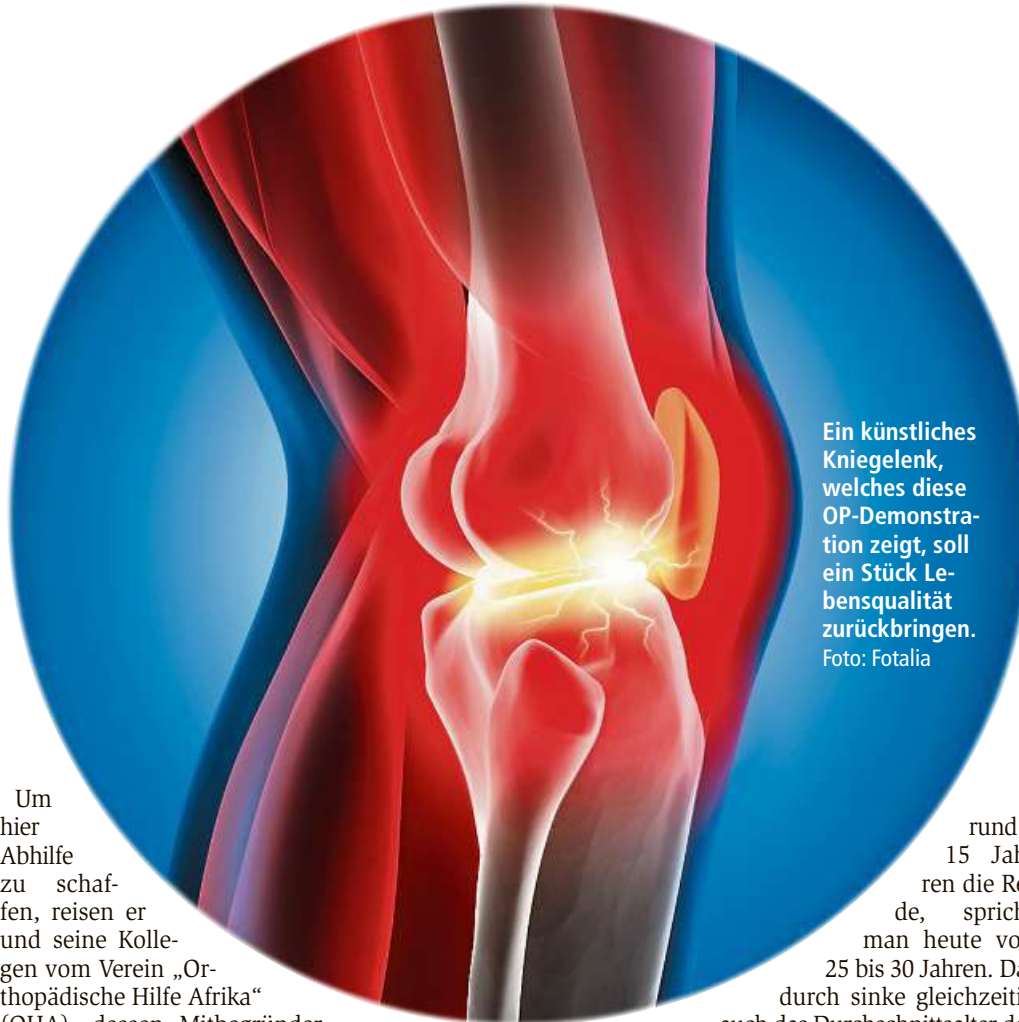
„Ja, bei uns werden mehr Operationen dieser Art durchgeführt als in anderen Ländern. Ein Luxus, den sich immer mehr unter Arthrose leidende Patienten nicht nur leisten wollen, sondern dank eines sehr guten Gesundheitssystems auch leisten können“, betont der 55-Jährige. In Großbritannien beispielsweise, wo ein bis zwei Jahre Wartezeit bis zu einem OP-Termin an der Tagesordnung sind, sehe das ganz anders aus, von sogenannten Drittländern ganz zu schweigen.

Um hier Abhilfe zu schaffen, reisen er und seine Kollegen vom Verein „Orthopädische Hilfe Afrika“ (OHA), dessen Mitbegründer Meister ist, einmal pro Jahre für zwei Wochen auf den Schwarzen Kontinent, um dort unter schwierigen Bedingungen „von morgens bis abends zu operieren“ und gleichzeitig das eigene Fachwissen an die Ärzte vor Ort weiterzugeben.

Dass vor allem die Zahl der Knieoperationen in den vergan-

gen Jahren stetig gestiegen sei, habe aber auch etwas mit der immer besser werdenden Qualität der Implantate zu tun, wie der Georgenborner betont.

War in Zusammenhang mit einem künstlichen Kniegelenk vor nicht allzu langer Zeit noch von einer Lebensdauer von



Ein künstliches Kniegelenk, welches diese OP-Demonstration zeigt, soll ein Stück Lebensqualität zurückbringen.  
Foto: Fotalia

rund 15 Jahren die Rede, spricht man heute von 25 bis 30 Jahren. Dadurch sinke gleichzeitig auch das Durchschnittsalter der Patienten.

„Letztendlich ist es eine Frage der Lebensqualität, die es durch einen solchen Eingriff zu verbessern gilt“, sagt Meister, der solche Operationen bereits seit Mitte der 90er Jahre durchführt und in seinem Fach als anerkannte Kapazität gilt. Ob nun joggen unbedingt zu jenen Sportarten

## UNTERM MESSER

► Der Autor (66) war fast 40 Jahre lang Sportredakteur beim Wiesbadener Kurier und startete in seiner aktiven Zeit als **Mittelstrecker** für den TV Bad Schwalbach und die Wiesbadener Skizunft. Nach **zwei Knieoperationen** plant er jetzt wieder, behutsam unter Anleitung zu joggen. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt davon berichten.

gehört, die nach einem solchen Eingriff, der immer auch mit einem „kalkulierbaren Risiko“ verbunden sei, zu empfehlen seien, will der frühere Judoka, der nebenher aber auch zahlreiche Marathonläufe auf der ganzen Welt bestritt, einmal dahingestellt lassen. Natürlich sei Radfahren für die Gelenke schonender als Stoßsportarten wie Tennisspielen oder Joggen, betont Meister, fügt aber gleich hinzu: „Wenn dies für einen ehemaligen Läufer ein Stück Lebensqualität bedeutet, dann sollte er alles daran setzen, um diese für sich zurückzugewinnen.“ Ob es tatsächlich dann auch klappe, könne auch ein noch so erfahrener Mediziner vor einer solchen OP niemandem versprechen, räumt der 55-Jährige ein. Wer vorhabe, sein neues Kniegelenk weitgehend zu schonen, indem er sich – dem Rat vieler Ärztekollegen folgend – für den Rest seines Lebens aufs Sofa lege, der könne sich den Eingriff auch sparen.